

Grundbegriffe zur lateinischen Verslehre

1. Rhythmus:

Grundlage und Hauptmerkmal der dichterischen Sprache ist der Rhythmus (griechisch ursprünglich „das Fließen“). Der Rhythmus beruht auf dem geregelten Wechsel verschiedenartiger Silben: **lang / kurz** oder **betont / unbetont**

- Im Deutschen beruht die dichterische Sprache auf dem geregelten Wechsel von betonten Silben (= Hebung) und unbetonten Silben (= Senkung):

⇒akzentuierende Dichtung

Die Betonung der Silben wird als der Versakzent, als Iktus bezeichnet.

- Im Lateinischen beruht der Rhythmus auf dem geregelten Wechsel von langen und kurzen Silben, also auf der Quantität der Silben:

⇒quantitierende Dichtung

Das richtige Lesen lateinischer Dichtung nach Längen und Kürzen (eine Länge = zwei Kürzen) ist schwierig, deshalb werden die Längen meist durch eine gewisse Betonung hervorgehoben.

2. Versfuß:

Die kleinsten rhythmischen Verseinheiten nennt man Versfuß. Man unterscheidet (in antiker und deutscher Dichtung) folgende Versfüße:

- | | | |
|--------------------------|----------|--|
| • $\angle$ $\cup$ | Trochäus | } fallender Rhythmus: Betonung bzw.
Länge am Anfang |
| • $\angle$ $\cup$ $\cup$ | Daktylus | |
| • $\cup$ $\angle$ | Jambus | } steigender Rhythmus: Betonung bzw.
Länge am Ende |
| • $\cup$ $\cup$ $\angle$ | Anapäst | |
| • $\angle$ $-$ | Spondeus | |

Alle dichterischen Verse werden nach diesen grundlegenden Versfüßen zergliedert.

3. Metrum

Die Versfüße Trochäus, Jambus und Anapäst werden verdoppelt je zu einem Metrum = Versmaß zusammengefasst:

- 2 Trochäen = 1 trochäisches Metrum
- 2 Jamben = 1 jambisches Metrum
- 2 Anapäste = 1 anapästisches Metrum

Dagegen bilden der Spondeus und der Daktylus jeweils für sich allein schon ein Metrum. Die verschiedenen Versarten werden nach den Metren benannt.

- Beispiele:
- Der jambische Trimeter besteht aus 3 (tri-) Metren von Jamben = aus insgesamt 6 Einzeljamben.
 - Der daktylische Hexameter besteht aus 6 (hex) daktylischen Metren bzw. aus 6 Daktylen.

Die Regeln über Länge bzw. Kürze der Vokale:

1. Folgende Silben bzw. Vokale sind lang bzw. gelten als lang:

a) „natürliche Längen“ (natura, d.h. von Natur aus lang):

- alle Doppelvokale (= Diphthonge): -ae, -oe, -au
- Endsilben, die mit s enden: -as, -os, -es, -is
- Endsilben auf: -o, -i, -u
- Ablativ Singular (Subst. und Adj.) auf -a, -o, -e, -u, -i

b) „Positionslängen“ (d.h. sie sind „positione“ = durch Festsetzung bzw. Festlegung lang):

Vokale, auf welche 2 Konsonanten folgen, wobei x als Doppelkonsonant gilt (x = cs!):

Beispiel:

cogente = — — ∪

Zu beachten ist allerdings hier die **Ausnahmeregel**:

Muta + Liquida

Bei dieser Konsonantenfolge kann der vorausgehende Vokal lang **oder** kurz sein.

Muta: K – Laute: c, g
P – Laute: p, b
T – Laute: t, d

Liquida: l, m, n, r

Beispiele: puēlla, propūlso, fenēstra, complēxus

Aber: obsecro, celebros, supra, publicus

2. Folgende Silben bzw. Vokale sind kurz:

- Endsilben, die nicht auf s enden: -am, -um, -em
- Endungen auf -a und -e (außer beim Abl. Singular der a - und e - Deklination und Adverb auf -e sowie Imperativ auf -a bzw. -e der a- und e-Konjugation)
- Vokale, denen unmittelbar ein weiterer Vokal folgt (z.B. fleo)

Merke: Die Analyse bzw. Kennzeichnung der Verszeile mit Längen und Kürzen nennt man **Skandieren**.

Vokalausstoßung:

Die Dichtung vermeidet das Aufeinanderstoßen von 2 Vokalen, den sog. **Hiatus** (hiare = klaffen, gähnen). Im Lateinischen wird der beim Lesen auszustoßende Vokal aber geschrieben. Man unterscheidet drei Arten der Vokalausstoßung:

1. Elision: Ausstoßung des vorausgehenden Endvokals bzw. der vorausgehenden Endungen -am und -um, wenn ein Vokal folgt.

2. Aphärese: Ausstoßung des Anfangsvokals von „est“, wenn ein Vokal oder -m voransteht:
hora quota (e)st; molestum (e)st

3. Synizese: 2 Vokale im Wortinneren werden zusammengezogen: deinde; deesse; © HF